

Emser Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.
Redaktion und Expedition
Ems, Römerstraße 95.
Telephon Nr. 7.

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Bad Ems, Mittwoch den 13. Mai 1914

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Auf dem rechten Wege.

ist immer noch der beste Lehrmeister, was
des Neuesten, Allerneuesten, die Experi-
allen Gebieten menschlicher u. politischer Be-
sagen mögen. „Gruß, teurer Freund, ist
Bornehmlich gilt diese Erkenntnis für das
Leben. Ströme von Dinte sind über die
verleihen worden, ob Freihandel oder
für eine Nation segensreicher wäre. Die
gesammelte und gewissenhaft untersuchte
bringt die Lösung, hat sie schon — wenig-
Baterland — gebracht, wenn man nur
will, was sie kündigt.

des Jahrzehnte betreiben wir, allen theoreti-
nationalistischen Widerständen zum Trotz, den
der nationalen Arbeit. Ein vertrauens-
der Industrie mit der Landwirt-
nicht die geringste Wirkung dieser Politik.
der die ersten Anfänge dieser Politik schon
weitere Entwicklung bis in die neueste Zeit
verfolgt hat, — die Hand am Pulse des
Lebens — ist der vor kurzem verstorbene
kleine. In außerordentlich überzeugender
Totalüberblick gegeben, wie ungeheuer
des Wirtschaftslebens Deutschlands in diesem
hat. Das geschah in einer groß ange-
des Geheimrat bei Gelegenheit der Feier
des Handelskammer zu Dortmund
ihre bleibenden, lehrreichen Wahrheiten
des Jahresbericht der Handelskammer für
ausgesprochen aufgezeigt.

Aufsichtung — so etwa führte Geheimrat
auch natürlich erst möglich, durch die Ein-
die der nationalen Arbeit den großen
hat, Tatkraft und Wagemut des einzelnen
großen Kaiser und Kanzler. Die Stein-
Brennens stieg von 1880 von 42 Millionen
auf 167 Millionen Tonnen, diejenige Eng-
auf 280 Millionen Tonnen, sie stieg also
das Bierfache, in England um 77 v. H. Die
steigerte sich in Deutschland von
im Jahre 1880 auf 14,8 Millionen Ton-
1910; während die englische im selben Zeit-
auf 10 Millionen Tonnen stieg. So
die Rohlebensproduktion, die 1880 fast drei-
die deutsche war, im Jahre 1910 von der
betrag 50 v. H. übertroffen. Der Außen-
betrag im Jahre 1880 nicht ganz sechs
im Jahre 1912 aber schon 19 Milliarden
stieg in dieser Zeit nur von 13,5 auf 25

Milliarden; somit hat der deutsche Außenhandel
den englischen schon fast erreicht, wenn man be-
rücksichtigt, daß England für 5,7 Milliarden Mark Roh-
rungs- und Genußmittel einführt, Deutschland jedoch nur
für 3 Milliarden, und diese Zahlen in Abzug bringt. Schon
daraus ergibt sich, daß die deutsche Wirtschaftspolitik für
die Landwirtschaft günstig, die englische ungünstig gewesen
ist. Dann aber haben sich von 1880—1910 die Erntemengen
an Getreide von 14,7 Millionen Tonnen auf 25,1 Millionen
in Deutschland vermehrt, wobei zu beachten ist, daß das
Reich in dieser Zeit keinen Gebietszuwachs erhalten, seine
Einwohner sich von 40 auf 63 Millionen vermehrt haben,
daß sonach die Steigerung der Getreidemengen die Ein-
wohnerzunahme noch überstiegen hat. Von so gewaltigem
Aufschwunge auf den Hauptgebieten nationaler Arbeit hat
natürlich das wirtschaftliche Leben aller Bevölkerungsschich-
ten profitiert. Das Einkommen ist jedenfalls allenthalben
weit mehr gestiegen. Ganz besonders trifft das auf die
Arbeitslöhne zu, die beispielsweise im Ruhrrevier von 1880
bis 1912 um das Doppelte gestiegen sind. Auch die Sterb-
lichkeit ist sehr gesunken. So ist der vom Fürsten Bismarck
durchgeführte Schutz der nationalen Arbeit für Handel und
Gewerbe wie für die Landwirtschaft zum größten Segen
geworden; an ihm festzuhalten ist Gebot der Mäßigkeit wie
der Selbsterhaltung, nicht zum wenigsten auch für die
industrielle Arbeiterbevölkerung, was keine Manchester-
weisheit mehr zu widerlegen vermag. Wir waren, wir
sind auf dem rechten Wege!

Der Kaiser in Mex.

— Mex., 12. Mai. Heute vormittag wurde im Osten
von Mex. eine große militärische Übung abgehal-
ten. Es handelte sich um einen Angriff der verstärkten
34. Division (Blau) aus der Gegend von Pange in der
Richtung auf Colombeh gegen die 33. Division (Rot),
also auf einem Gelände, das schon von den Augusttagen
des Jahres 1870 berühmt ist. Der Kaiser war um 6,12
Uhr vormittags im Automobil vom Generalkommando in
Mex. aus auf der Straße Mex.-Dorn-Colombeh bis zu
dem Punkte gefahren, wo die Totenallee einmündet, und
dort zu Pferde gestiegen. Es hatte die Nacht über stark
geregnet. Gegen 7 Uhr morgens klärte sich das Wetter auf;
Doch war es sehr kühl. Die blaue Partei entwickelte sich
langsam. Die rote Partei lag in festen Stellungen in einer
Linie von Montoy-Vrs Laquenez mit vorgeschobenen mar-
tierten Schützenlinien.

— Mex., 12. Mai. Die Übung, bei welcher beide Par-
teien nur Teile von größeren Verbänden darstellten und bei
der die Forts als im Bau begriffen angenommen waren,
wurde um 10 Uhr abgebrochen. Ein zahlreiches Publikum
zu Wagen und zu Fuß sah dem militärischen Schauspiel zu.
Ein vorgehender Vorbeimarsch der beteiligten Truppen
bei Bellecroix fiel wegen des aufgeweichten Bodens aus.
Nach einer mehr als einstündigen Besprechung nahm der
Kaiser militärische Meldungen entgegen und fuhr um 11,45
Uhr von Bellecroix im Automobil nach Mex. zurück, wo

er nach 12 Uhr vor dem Hauptbahnhofe eintraf. Das Früh-
stück, zu dem Bezirkspräsident Freiherr v. Gemmingen ge-
laden war, wurde im Sonderzuge eingenommen. Der Kaiser
begab sich sodann im Sonderzuge nach Diederhosen.
Dort schloß sich eine Automobilfahrt zur Besichtigung der
Forts Königsmachern und Gentrigen an.

— Mex., 12. Mai. Der Kaiser hat anlässlich seines
hiesigen Aufenthalts eine Reihe von Auszeichnungen
verliehen. Es erhielten u. a.: die Krone zum Roten Adler-
orden 1. Klasse mit Eichenlaub der kommandierende General
von Mudra, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse
mit Eichenlaub Generalleutnant Reichenstein (33. Division).

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Bedenkliche Lage der Ausländer.

— Paris, 12. Mai. Dem Netzhort Herald wird
aus Veracruz gemeldet, am letzten Sonntag sei ein Zug
mit etwa 100 Deutschen und Franzosen und sieben Ameri-
kanern in Mexiko eingetroffen. Von den Engländern ver-
lassen nur wenige die Hauptstadt, während die Franzosen
mehr beunruhigt sind und abziehen. Die Deutschen und
Engländer bereiten sich überall auf eine Belage-
rung und Verteidigung vor. In der englischen Ge-
sandschaft sind große Vorräte von Lebensmitteln und
Schießbedarf vorhanden und mehrere Geschütze sind in Be-
reitschaft gesetzt worden. Nach einer anderen Meldung des-
selben Blattes sollen sich die Fremden wirklich in
äußerster Gefahr befinden, da Zapata weder
eine Regierung noch eine Flagge achtet und
Deutsche, Engländer, Franzosen und Amerikaner gleich be-
handeln würde. Aus einer Privatquelle habe man mitge-
teilt, daß Huerta sämtliche öffentlichen Gebäude und auch
einzelne Hauptstraßen habe unterminieren lassen, um sie
im Falle der Besetzung durch die Amerikaner oder durch
die Aufständischen in die Luft zu sprengen.

Keine Besetzung von Lobos Island.

— Washington, 12. Mai. Konteradmiral Maho
gibt in einer Depesche die ersten amtlichen Nachrichten über
die Landung auf Lobos Island und erklärt, die mexika-
nischen Leuchtturmwächter hätten die Leuchtfener im Stiche
gelassen. Die Besatzung der „Digie“ unterhielt das
Feuer zugunsten der Schifffahrt. Die Insel
hätten die Amerikaner nicht besetzt.

London, 11. Mai. Nach zuverlässiger hiesiger In-
formation ist Huerta, entgegen allen Washingtoner Mel-
dungen, fest entschlossen, bis zuletzt für seine
Stellung zu kämpfen. Die Frage, was unter diesen
Umständen der Hauptstadt bevorsteht, wenn sie
den Rebellen in die Hände fallen sollte, er-
regt hier immer tiefere Besorgnis, zumal die ame-
rikanische Regierung trotz aller dringenden Vorstellungen

Ererbte Schmach.

von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

zu dem Mädchen, und im Tone einer ernsten
eine Karte, sprach er zu ihr: „Sie haben ge-
wisse Westmännchen Ihnen befohlen hat, zu
in Ihrem eigenen Interesse, dieser Weisung
zu folgen. Wenn Sie sich an das Mitleid
wollen, so wird sich dafür eine passendere
Ausdrucksart finden als diese.“
widerholte sie mit einer Grimasse. „Ich
den, der da schon Mitleid gefunden hat.
ich gehe auch keines mehr! Ich gehe nicht erst
auf der Stelle. Mögen Sie mir
Gelegenheit, Abrechnung zu halten!“
Ohne ein Wort zu sprechen verließ
er war sehr blaß, aber der Zwischenfall
abgetan. Sie zeigte Hartwig noch
einen Blick auf dem weiten Wirtschafts-
sagte sie. „Lassen Sie uns jetzt
den Weg, auf welchem sie gekommen
einen Fußpfad ein, der zunächst in
einen Garten und dann durch einen schattigen
Weiler, auf dessen dunkler Wasserfläche
eine geschaltene Stämmchen
Ruhebank. Komtesse Julia, die
sich nieder und lud Hartwig
ein, dasselbe zu tun.
sie ganz ehrlich eine offene Frage,
plötzlich das Schweigen, welches
zwischen ihnen geherrscht hatte.
welche sich mir soeben in

den Weg stellte, hat nicht Ihre Billigung gehabt?“
Sie sah ihn mit ihren klugen, kalten Augen fest und
durchdringend an. Hartwig fühlte, daß es zu den unmöglichen
Dingen gehöre, dieses Mädchen zu belügen.
„Da ich das Vergeben nicht kenne, dessen sich das
Mädchen schuldig gemacht hat, habe ich natürlich auch kein
Urteil über die Berechtigung Ihres Unwillens,“ erwiderte
er einfach.
„Dies Vergehen war in der Tat an und für sich von
ziemlich geringfügiger Art, eine Nachlässigkeit in der Verforgung
des Viehes, mit dessen besonderer Wartung die Person betraut
war. Auch ich würde eine so strenge Bestrafung vielleicht
nicht für erforderlich gehalten haben, wenn ich nicht zufällig
entdeckt hätte, auf welche Ursachen jene Nachlässigkeit zurück-
zuführen war. Das Mädchen unterhält eine Liebschaft mit
einem der Knechte, und derartige Verhältnisse werden auf
mein Betreiben unter unserem Dienstpersonal durchaus nicht
geduldet.“
„Deshalb also wurden beide entlassen?“
„Ja! — Solche Grundsätze vertragen sich nicht mit Ihren
amerikanischen Anschauungen, nicht wahr?“
„Man würde ihnen in der neuen Welt allerdings wenig
Verständnis entgegenbringen, Komtesse.“
„Ich zweifle nicht daran; aber ich denke, man soll überall
mit den gegebenen Verhältnissen rechnen. Mit schönen Phrasen
von Menschenwürde und Freiheit der Persönlichkeit würden
wir hier wahrhaftig nicht weit kommen. Unsere Bauern und
Tagelöhner wollen nun einmal in dem Grundbesitzer, der
ihr Arbeitgeber und der Patron ihrer Kirche ist, eine Art von
Vorsehung erblicken, und der atteingesehene Adel würde sich
selbst den Boden unter den Füßen entziehen, wenn er versuchen
wollte, daran etwas zu ändern. Eine Vorsehung aber muß
man nicht nur lieben und verehren, sondern man muß
sie auch fürchten. Darum ist es unsere Pflicht, strenges und
gerechtes Regiment zu führen, soweit unsere Machtbefugnisse
reichen. Wenn wir die alten patriarchalischen Verhältnisse aufrecht
erhalten wollen, bei denen unsere Vorfahren und die Vorfahren
unserer Untergebenen sich Jahrhunderte lang sehr wohl befun-
den, so müssen wir vor allem darauf bedacht sein, jedes
Eindringen aufwieglerischer Elemente und jeden Versuch der
Empörung mit unerbittlicher Strenge zu verhindern.“
„Auch wenn diese Empörung nur darin besteht, daß eine

Magd, wie Komtesse sich ausdrückte, eine Liebschaft mit
einem Knecht unterhält?“
„Sie sind also wirklich geneigt, den Fürsprecher jener
Person zu machen?“
„Ich kann nicht leugnen, daß ich Mitleid mit ihr habe.
Ihr Kummer über die verhängte Strafe schien sehr groß zu
sein, und nur die Verzweiflung mochte die Schuld daran tragen,
daß sie sich schließlich zu unehrlichen Worten hinreißen ließ.
So ein junges Ding wird schwerlich jemals begreifen können,
daß es gerechtes Regiment bedeutet, wenn man die ersten
Regungen seines Herzens wie ein Verbrechen bestraft.“
„Es kommt ja auch gar nicht darauf an, daß sie es
begreift. Auch wir empfinden im ersten Augenblick oft mehr
die Härten als die Wohlthaten göttlicher und menschlicher
Gesehe; aber wir haben uns ihnen nichtsdestoweniger wider-
spruchlos zu unterwerfen.“
„Gewiß, Komtesse! Doch nur unsere eigene Kurzsichtigkeit
trägt die Schuld daran, wenn wir in solchem Fall die
Wohlthat des Gesetzes nicht sogleich erkennen. Hier aber —“
„Hier aber vermögen Sie nicht einzusehen, worin in
meinem Verbot die Wohlthat für die Leute liegt?“ ergänzte
sie, ihn noch immer scharf und unverwandelt ansehend. „Nun,
wenn Sie unsere ländlichen Verhältnisse erst näher kennen
gelernt haben, werden Sie es begreifen. Wohin führen denn
diese törichten Liebschaften zwischen den Dienstboten? Entweder
der Burche ist vernünftig genug, sich noch vor der Hochzeit
eines besseren zu besinnen, und dann gibt es natürlich Kummer
und Tränen und Verzweiflung. Oder er heiratet das Mädchen,
um es nach einigen Wochen, wenn der erste Rausch verfliegen
ist und das Glend durch Tür und Fenster grinst, wie ein
Lasttier zu behandeln. Streit und Unfrieden ohne Unterlaß,
um am Ende Trunksucht und Verbrechen, das sind die
Früchte solcher Heiraten, und eines schönen Tages fällt natürlich
die ganze Sippschaft der Gemeinde oder dem Gutsherrn zur
Last. Wollen Sie im Ernst verlangen, daß man derartigen
Narheiten durch stillschweigende Duldung Vorschub leiste?“
„Und die Liebe, Komtesse? Sollten Sie nicht vielleicht
bei Ihren menschenfreundlichen Erwägungen vergessen haben,
daß sie sich nicht gebieten läßt und daß sich die Empfindungen
der Armen und Verarmten in diesem Punkte nicht sonderlich
fortsetzen im 2. Blatt.“

— Eine Demonstration der Straßburg-Statue in Paris. Man hielt eine Versammlung im Verein der Elß-Lothringer. Man hielt eine Versammlung in der gegen den Frankfurter Frieden aufgestellten Elß-Lothringische Bevölkerung. Die Versammlung in der gegen den Frankfurter Frieden aufgestellten Elß-Lothringische Bevölkerung hatte den Mummel gestattet, das Publikum vorzulassen. Das Publikum vorzulassen hatte den Mummel gestattet, das Publikum vorzulassen. Das Publikum vorzulassen hatte den Mummel gestattet, das Publikum vorzulassen.

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach § 1 der Polizeiverordnung vom 24. 8. 1897 auf der Rurgartenbrücke, den Bürgersteigen einschließlich derjenigen auf der oberen Lahnbrücke und der Kaiserbrücke, sowie allen sonstigen ausschließlich für Fußgänger bestimmten Wegen Gegenstände, die durch Form, Größe oder Beschaffenheit die Vorübergehenden zu gefährden oder zu belästigen geeignet sind, oder welche beim Anstreifen abfärben oder abschmutzen, nicht befördert werden dürfen.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Bad Ems, den 9. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Klopfen von Teppichen.

Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 4. 9. 1895 ist das Klopfen von Teppichen in der Nähe der Promenadenwege, d. i. in einer Entfernung unter 30 Meter, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September einschließlich verboten. Es wird ausschließlich darauf aufmerksam gemacht, daß auch das so beliebte Ausklopfen von sogenannten Fußmatten auf der Straße durch Schlagen gegen Bäume, Mästen usw., das besonders in den Vormittagsstunden beobachtet worden ist, unter das Verbot fällt.

Die Polizeibeamten haben Anweisung erhalten, auf die Befolgung des Verbotes zu achten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Bad Ems, den 9. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Kursaal zu Bad Ems.

Mittwoch, den 13. Mai,
abends 8 1/2 Uhr:

2. Sinfonie-Konzert

ausgeführt vom Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Arthur Wolf**,
unter Mitwirkung von Fräulein **Tony Jordan** (Gesang).

Programm:

- Sinfonie Nr. 41, C-dur (Jupiter) W. A. Mozart
 - Satz Allegro vivace.
 - Satz Andante cantabile.
 - Satz Menuetto.
 - Satz Finale — Allegro molto.
 - Lieder am Klavier:
 - Ellens erster Gesang
 - Verklärung
 - Der Jüngling an der Quelle
 - Der MusensohnFr. Schubert
 - Ouverture »Ein Sommernachtstraum« F. Mendelssohn
 - Lieder am Klavier:
 - Traum durch die Dämmerung
 - In der Frühe
 - Ihr jungen Leute
 - Die VorsichtigeRichard Strauß
Hugo Wolf
Hans Hermann
 - Gr. Polonaise Nr. 2, E-dur Fr. Liszt
- Am Klavier Herr Kapellmeister **Arthur Wolf**.
Konzertflügel von C. Mand-Coblenz.

Einlasskarten für Karteninhaber sind zu 1 Mark für numerierte Plätze, zu 50 Pfg. für unnummerierte Plätze von 9—12 und von 4—6 Uhr am Schalter des Hausverwalters — neben der Kurkasse — sowie an der Abendkasse zu haben.

Während des Musizierens ist der Einlass in den Konzertsaal nicht gestattet. (2265)

Die Kurkommission.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der diesjährigen Pferddevormusterung wird die Straße von **Diez** zum Exerzierplatz **Drantenstein** (Vindenallee) am **18. d. Mts.** von vormittags 8 bis mittags 12 Uhr für Fuhrwerk gesperrt.

Diez, den 12. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Volksbibliothek Diez.

Die diesjährige öffentliche

Hauptversammlung

findet **Donnerstag, den 14. Mai d. Js., abends 8 1/2 Uhr** im Lokale von W. Rogzheimer (Rosenstraße) statt. Alle unsere Mitglieder und Freunde der guten Sache, auch Damen, werden hierzu herzlichst eingeladen. [2253]
Diez, den 10. Mai 1914.

Der Ausschuß.



**Einmal hin,
einmal her**

Mit Ankerlin putzt sich's nicht schwer,
Wer jemals den Versuch gemacht,
Lobt laut der Stiefel schwarze Pracht.
Von Posemuckl bis Berlin
Benutzt drum gern man

ANKERLIN.

Fabrik: Schmitt & Pörscher
Coblenz-M.



- | | |
|---|-------------|
| Farbige Oberhemden in Perkal, helle Muster Stück № 5.50 und | 4.50 |
| Farbige Oberhemden in Zephir, feine Streifen, № 9.50, 8.50 u. | 6.50 |
| Farbige Oberhemden , Batist, fst. Qualitäten und Muster № 9.50 u. | 8.50 |
| Farbige Sporthemden , auch weiß, mit weichen Kragen, aufgesetzter Tasche und Umlegemanschetten № 10.—, 8.50 und | 5.50 |
| Weisse Oberhemden , unsere Standard-Marke № | 4.50 |
| Weisse Oberhemden , feste u. lose Manschetten, feine Piqué-Einsätze von № 8.50 bis | 5.50 |
| Nachthemden , weiß mit roter Paspel, 120 cm lang. | |
| Nachthemden , weiß mit farb. Bordenbesatz, auch in Herzschnitt. | |
| Pyjamas , die modernen Schlafanzüge, in Oxford Cellular, Zephir, Seide. | |
| Herren-Kragen mit Kläppchen in reinem Leinen, 4 und 5 fach. | |
| Herren-Kragen , Steh - Umlege - Fassung mit langen Spitzen für Cutaway. | |
| Herren-Kragen , weiche Panama-Kragen für den Sport, 4 und 6 cm. | |
| Krawatten in vornehmen Dessins, für jeden Geschmack. | |
| Regenmäntel in allen Preislagen. | |
| Ulster , vornehme englische Sommer-Ulster »The Weather Proof«, der neue Ulster, auf beiden Seiten zu tragen. | |

Joh. Pötz, Bad Ems

„Russischer Hof“

2051

Vornehme Herren-Moden.

„Arnsteiner Klostermühle“

6 Minuten von Station **Obernhof** a. Bahn.
Herrlich im Walde gelegenes **Garten-Restaurant** nebst **Sommerfrische**.
Stets leb. Forellen, hervorragender Kaffee u. erstfl. Weine.
Tel. Amt Nassau 27. (2091)
Inh. **Rich. Röhrer**.

Eine sehenswerte Möbelausstellung

wohntfertig eingerichteter Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, befindet sich in meinen Häusern **Löhrstrasse 62** und **Fischelstrasse 4**. Verlobten und deren Eltern ist eine zwanglose Besichtigung sehr zu empfehlen. [1236]

C. Backhaus

COBLENZ

Löhrstr. 62 u. Fischelstr. 4.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit zur gefl. Nachricht, daß wir **Friseur Emil Schmidt**, Inhaber der **Wiederverkauf unserer Milch**

Bad Ems, Coblenzstraße 11, den für **Bad Ems** übertragen haben, und bitten wir, gestellungen hierfür an obengenannte Milchzentrale oder an uns zu richten.

Nachstehend offerieren wir, von oben genannter zentrale erhältlich:

täglich frische **Denzerheider Vollmilch**

Denzerheider Kurmilch,

Denzerheider Trockenfütterungsmilch

Kur- und Trockenfütterungsmilch

in 1/4, 1/2, 1 und 2 Literflaschen.

Sämtliche Milchflüße stehen unter tierärztlicher Kontrolle.

Gutsverwaltung Denzerheide bei Bad Ems

Feinste Downingsbay-Matjeshering

(nur fette, ganzreife, dickrückige Fische)

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

empfiehlt

Alb. Kauth, Bad Ems

Für die Sommerjahre

empfehle

Für Frauen:

Wachanzüge,
Kleideranzüge,
Wachblusen,
Kleiderblusen,
Lein. Hosen,
Sporthemden,
Sportanzüge und
Knabenhüte

Für Mädchen:

Weisse Kleider,
Wachkleider,
Wachblusen,
Wachhüte,
Schürzen

äußerst billig

W. Goldschmidt, Nassau



die beste Linsenmilch-Seife für saure, weiche Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner noch »Dada-Cream« rote und lipide Haut weiß und lammetweich. Tube 50 Pfg. bei

A. Roth, H. Probst, M. Zimmermann, Ems;

in Diez: **Anker-Drogerie**.

Achtung!

Kammerjäger Schafen empf. sich zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Ameisen, sowie jedes Haus- und Garten-Ingeziefer. Bitte Bestellungen in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. (2252)

Zahle höchste Preise für

Herrenanzüge, Hosen,

Schuhe, Stiefeln, Par-

tiewaren, Möbel, Herde

aller Art. (2160)

Karte genügt.

Höfers Pfandannahme.

Coblenz, Wehlstraße 18.

Original-Enten
zu Vereinszwecken,
Ehrenurkunden u. dgl.
Julius Goebel,
Bad Ems

Morgen Don
auf dem **W**
frisch eintreffend:
Roblan, Rotzungen,
barsch, Bräutchen,
fische zum blättern
Karl Gräfer,
Kreuzberg

Gitarre u. Mand
Epischen, Lieder
lehrt **W. Berger**,
Kurfürste, Admon.

Umzugsstüber gut
Möbel
preiswert zu verkaufen.
Frau Wante,
Bad Ems.

Wohnung 1.
3 Zim., Küche u. Bad,
ohne Mant. p. 1. u. 2. u.
Admonstr. 61, Bad Ems.

Drantenstein für die
2 unmodernen
Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs
mit Pension und Kellerei
Zimmer. Offerten mit
Angabe unter **8. 357** an
der Ems. Zeitung.

Gebrauchter
Handwagen
zu kaufen gesucht.
Karl Friedrich,
Coblenz.

Schneidergeschäfte
sofort gesucht.
Adressen in der Expedition
Ems. Zeitung.

Anfänger-Geschäfte
gelucht.
Ludwig Rami,
Coblenz.

Im **Harzgebirge**
der **Postkutsche** an der
sofort abzugeben zu
wie unter **8. 357** an
und freudigst
teilung zu machen, was in
Raum ist nicht
24. April 1914.

Der Kronprinz.

... hat es einmal im Reichstag feigenagelt,
 die die Linken unter Freiheit eigentlich Herrschaft
 natürlich ihre eigene, und daß sie die Undulds-
 am allen sind. Daran braucht man nur zu denken,
 sich an die üblen Auslassungen erinnert, die
 unseres Kronprinzen fast bei allen Gelegen-
 haben hat. Da kommt gerade jetzt ein Buch ge-
 Dr. Liman zum Verfasser hat. (Verlag von
 W. W. W. in Westfalen). Mit großem Ge-
 er uns in trübsigen Strichen die Männer, die einst,
 Friedrich in der „Danziger Epikope sich scheinbar
 Verheißungen der „Freiheit“ bekannte“, laut jubel-
 war die „Meinungsfreiheit“ des Kronprinzen eine
 aber wenn der Thronerbe sich gegen die Ver-
 im Hauptmannlichen Puppenspiele erklärt, das
 Demokraten für eine Verhöhnung des deutschen
 erklärt haben, oder wenn er in der Welfenfrage
 Stellung nimmt, schon weiß ihm die Kämpfe
 nicht bleiben, oder im Falle Zabern als Kamerad
 ständigen Kameraden Mut zuspricht, dann gibt es ein
 schrei, dann ist der Zweieunddreißigjährige noch
 ein Urteil zu fällen, aber der jüngste groß-
 agitator der Sozialdemokratie hat eine gefestigte
 Meinung, auch wenn er knapp großjährig geworden
 überschneellen Kritiker, diese Zerrbild-Gatone, be-
 schick darauf los. Sie berichten schmunzelnd, daß
 auf die Konserватiven böse sei, aber sie protestie-
 ein konserватiver Abgeordnete und Landrat, der
 im Kanaltragen ist, dem Erben der Kaiserkrone
 über die Staatsverwaltung hält. Sie vergessen
 die den Kaiser immer als modernen Menschen
 der sie trauen es ihm zu, daß er die Berater seines
 Sohnes aus den Kreisen der „Reaktionäre“ ent-
 fernt das Jagdtagebuch des Kronprinzen und
 verworrenen Bekenntnisse, die darin enthalten sind?
 im Buche wächst uns der Kronprinz als der liebens-
 würdige Fürst und Mensch entgegen, der trotz allem
 wird, als der ernsthaft strebende, der sich be-
 schäftigt, bis ihn Lebensfragen der Nation auch
 vor sich drängen. Und nach der Zeichnung des
 der Zukunft geht dann in großen Zügen eine Ent-
 wicklung der starken Monarchie gipfeln, die in
 Preußen ihre Wurzeln hat. Nirgends aber
 ist die Absicht zu schmeicheln, und auch da,
 wo die Werke der Zukunft zu sichern. Es kam
 der Zeit: hoffentlich wirkt es an seinem Teile,
 Gerechtigkeit nicht bloß für Könige sich ziemt.

legung des Romans aus dem 1. Blatt.)

„Was das Vornehmsten unterscheiden?“

„In ihrem Gesicht prägte sich noch schärfer aus. Sentimentalitäten läßt sich überhaupt nicht regieren. Jede andere Krankheit, nur daß es dazu vielleicht ausgezeichnete Mittel bedarf.“

„Ihnen eine schmarrende Stimme, und mit festem Schritt trat ein junger Mann von großer Gestalt auf sie zu. „Wäre Ihnen auf Ehre herzlich dankbar, wenn Sie mir so ein drahtiges Mittelchen gegen die Erkältung verschreiben könnten.“

„Ist ein ziemlich nichtsagendes, etwas verlebtes Ende seines langen, schlachblonden Schnurrbartes, das trotz der Zivilleidung auf den ersten Blick für Hartwig hatte er keine andere Begrüßung als einen halb erstaunten und halbunwilligen Blick. „Hartwig Steensborg, unser neuer Oberverwalter der Güter, während Sie den Lehtgenannten zugleich erst kennen lernen.“

„Hartwig verbeugte sich höflich, Graf Steensborg nickte mit einem flüchtigen Neigen des Kopfes.“

„Und verehrungswürdige, eine Art von Ehrentitel zu erteilen.“

„Sprechen von der Nothwendigkeit, ein strenges Regiment zu halten, ja, das will ich meinen!“ bestätigte Graf Steensborg, als ob er auf dem Exerzierplatz stünde. „Nur eine kleine Probe davon gehabt. Lasse die Reitstöcke fallen — einen Ehrenpreis vom Reichthum des verwünschten Bestie, dem „Bucephalus“

Ein kaufmännischer Berater für den Bürgermeister. Nürnberg will eine kaufmännische Kraft in der Stadtverwaltung anstellen, um den Bürgermeistern bei der Durchführung finanzieller Projekte behilflich zu sein. Für den Posten ist ein Berliner Bankbeamter, dessen Doktorarbeit über die Frage der 2. Hypothek viel beachtet worden ist, in Aussicht genommen worden.

Bei der Galatafel im Braunschweiger Residenzschloß, die anläßlich der Tauffeierlichkeiten für den Erbprinzen am Sonnabend abend stattfand, brachten der Herzog und der Kaiser Trinkprüche aus. Die Rede des

„Eure Majestäten, erlauchte und geehrte Gäste! An dem heutigen Tage, der für mein Haus und das Braunschweiger Land so bedeutungsvoll ist, sind die Herzogin und ich von Dank gegen Gottes Güte und von inniger Freude über das uns beschiedene große Glück durchdrungen. Die Feier der Taufe unseres Erstgeborenen erhält ihre besondere Weihe durch die Theilnahme der Gebattern des Erbprinzen, die persönlich oder in Vertretung hier zu begrüßen uns zur hohen Freude gereicht. Wir danken von Herzen Eueren Majestäten für die Ueberrnahme der Patenschaft und für die uns hochbeglückende persönliche Theilnahme an diesem Freudentage, die zugleich den so sehr herbeigewünschten erstmaligen gnädigen Besuch Eurer Majestät an meinem Hofe in sich schließt. Diesem Danke schließen wir den gleich herzlichen Wunsch an ihre Königlichen Hoheiten, meine erlauchten Eltern an. Liebe und Fürsorge ist seitens der erlauchten Großeltern unserem Kinde vom ersten Tage seines Daseins an in herzerquickender Weise zuteil geworden. Möge dem Erbprinzen diese Liebe und Fürsorge, verstärkt durch die nahen Beziehungen der Patenschaft, allzeit erhalten bleiben! Wir danken sodann von Herzen den erhabenen Monarchen, die unter gnädiger Ueberrnahme der Patenschaft ihre Theilnahme an der freudigen Feier durch Entsendung besonderer Vertreter bekundet haben, wir danken allen sonstigen erlauchten und geehrten Gebattern und bitten alle diese Herren Gebatter, auch ihrerseits über unseren Sohn eine gütige und behütende Hand zu halten. Möge es uns gelingen, mit Gottes Hilfe und unter dem Beistand der Gebattern unsern Sohn auf christlicher Grundlage zu einem guten und thätigen Menschen zu erziehen, auf daß er vermaleinigt unter den Gliedern des Reichs sich als ein echter deutscher Fürst bewähre. Möge andererseits durch Gottes Gnade den Gebattern selbst eine gesegnete Zukunft beschieden sein. In diesem Sinne erlaube ich die festliche Tafelrunde, mit mir in den Ruf einzustimmen: Die erlauchten und geehrten Gebattern des Erbprinzen, insbesondere Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Hurra, hurra, hurra!“

Die Musik spielt die preussische Hymne. Der
Trinkspruch des Kaisers
hatte folgenden Wortlaut:
„Durchlauchtigster Herzog! Vielgeliebter Schwiegersohn!
Mit inniger Herzensfreude bin ich mit Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin der freundlichen Einladung Euerer

nicht riskieren kann, auf freiem Felde aus dem Sattel zu steigen, Stod aber natürlich nicht im Stich lassen will, rufe ich einen Knecht, der da in der Nähe arbeitet, zu, er solle kommen, mir das Ding aufzuheben. Und was meinen Sie, was der Bursche tut, so ein rothhaariger Lämmel mit einer Bullbognase und einer Bifage wie ein Pfannkuchen, man konnte sich schon über sein Aussehen ärgern. —

„Nach Ihrer Beschreibung vermutlich Jochen Belgien,“
schaltete Komtesse Julia ein.

Was meinen Sie also, daß er tut? Er grinst mich mit seinem Fragegeſicht unverſchäm't an und zieht den Mund von einem Ohr bis zum anderen. „Tut mir leid, Herr Graf, aber da iſt der Graben dazwiſchen; ich kann nicht hinüber!“ Und dabei iſt er geblieben, obwohl er mich doch erkannte und obwohl ich ihm nicht ſchlecht ſeinen Standpunkt klar machte. Zulezt zuckte er nur noch mit den Achſeln und lehrte mir den Rücken, als ob ihn mein Reden gar nichts angeinge. Wenn nicht zufällig ein Junge des Weges gekommen wäre, der mir den Stod aufgehoben hätte, ſo ſtände ich vielleicht noch da, vorausgeſetzt, daß ich es nicht vorgezogen hätte, dem unverſchäm'ten Galunken inzwiſchen das Genid um-
 drehren.“

Die Erinnerung an den ärgerlichen Vorfall hatte den Erzähler sichtlich aufgeregt. Komtesse Julia lächelte. Hartwig aber konnte sich nicht enthalten, mit einem feinen Anflug von Ironie in der Stimme zu fragen: „Und es war in der That sein Graben dazwischen, Herr Graf?“

„Ne? Wie meinen Sie?“ Klang es unter dem martialischen blonden Schnurrbart zurück, und die Augenbrauen des Gefragten zogen sich übermäßig misstrauisch in die Höhe.

Natürlich war ein Graben dazwischen; aber so ein Bauernhimmel wird sich doch wohl die Füße naß machen können — wie? Ich kann Ihnen nur den guten Rat geben, Herr Weinsberg oder Steinbein — Pardon, ich habe kein Gedächtniß für Namen — sich hier um Gotteswillen nicht auf solche modernen philanthropischen Dummheiten einzulassen, wie sie jetzt vielfach im Schwunge sind. Immer schneidig! Das ist die Hauptsache. Schlimmsten Falls mit der Meißpeitsche! Nur keine Insubordination dulden! Nicht wahr, teuerste Cousine?"

Gartwig hatte Mühe, seinen Unwillen noch länger zurückzuhalten.

königlichen Hoheit zur heutigen bedeutungsvollen Feier dieses herzoglichen Hauses gefügt. Nicht nur am Zeuge des jungen ehelichen Glückes unserer geliebten Tochter zu sein, sondern zugleich, um an geweihter Stätte die ersten Pflichten eines Taufpaten des neugeborenen Kindes zu übernehmen. Ich darf wohl im Namen der sämtlichen durchlauchtigsten Taufpaten des Täuflings Eurer königlichen Hoheit unseren tiefgefühlten Dank aussprechen. Gott der Herr hat Euer königliche Hoheit reich begnadet, indem er dem Hause Braunschweig-Lüneburg und dem schönen braunschweigischen Lande einen Thronerben bescherte. Die treuen Wünsche und Gebete der Großeltern, wie des braunschweigischen Volkes sind glücklich in Erfüllung gegangen. Gottes Güte wird in treuer Elternliebe und Fürsorge der Erziehung des erstgeborenen Sohnes seinen Beistand leihen und ihn heranwachsen lassen zu einem tüchtigen, charaktervollen Mann, zur Freude seiner Eltern und Großeltern und des ganzen Landes. Möge der junge Erbprinz, wenn ihm dereinst die Würde der herzoglichen Krone anvertraut wird, sein größtes Glück und seine höchste Befriedigung darin finden, für das Wohl seines angestammten Braunschweigischen Landes alle Kräfte einzusetzen, im Räte der deutschen Fürsten zu wirken für die Größe und Macht des deutschen Vaterlandes, als eine feste Stütze unseres protestantischen Glaubens !! Ich fordere Sie auf, mit mir die Gläser zu erheben und auf das Wohl des jungen Erbprinzen von Braunschweig Ernst August und seiner erlauchten Eltern zu trinken. Hurra, Hurra, Hurra! — Die Musik spielte die braunschweigische Nationalhymne.

Die drahtlose Telephonie im internationalen Verkehr.

Zu einer Zeit, in der die drahtlose Telegraphie bereits beträchtliche Triumphe feierte, wurde zum ersten Male das Problem Telephonie erwogen und für vorläufig wenigstens vollkommen und durchführbar gehalten. Man war heil froh, wenigstens solche elektrische Raumwellen erzeugen und aussenden zu können, die die sogenannte Frittröhre beeinflussten und im Morseapparat Striche und Punkte zu erzeugen vermochten, aber man wagte noch nicht an die Möglichkeit einer Telephonbeeinflussung, an die Erzeugung einer artikulierten Sprache in einem Telephon zu denken.

Dafür gab es mancherlei Gründe. Erstens einmal beherrschte man die elektrischen Schwingungen noch sehr unvollkommen und war weit davon entfernt, sie so formen und mobilisieren zu können, daß sie die Gestalt der Sprachschwingungen nachahmten. Zweitens aber hatte die Sache noch einen ganz besonderen Haken. Bei der drahtlosen Telegraphie jener Zeit diente die Energie der elektrischen Raumwellen nicht etwa zur direkten Erzeugung der Morsezeichen, sondern nur zur Auslösung eines Elementenstromes am Empfangsorte. Etwa so, wie ein moderner Schläge nicht mehr mit gewaltiger Armmkraft sein Geschloß schleudert, sondern nur durch einen leichten Fingerdruck den Gehehrhahn und damit auch die gewaltige treibende Kraft des in der Patrone befindlichen Pulvers auslöst.

„Komteſſe Weſternhagen hatte ſoeben bereits die Güte, der nämlichen Anſicht Ausdruck zu geben,“ ſagte er, „bis auf den Zuſatz mit der Reitpfeiſche allerdingſ, für den ich Ihnen beſonders dankbar bin, Herr Graf, da er meine Anſchauungen von den Rechten und Pflichten eines Gutſherrs um eine ganz neue Auffaſſung bereichert hat. Im übrigen wird es mir vielleicht geſtattet ſein, zu bemerken, daß ich meine Inſtruktionen nur von dem Herrn Grafen Weſternhagen zu erhalten wünſche, und daß ich zu dem in dieſem Augenblick die von der Komteſſe erwähnte dienende Stellung noch nicht beſeide.“

Graf Botho starrte ihn in höchstem Erstaunen an. Es kostete ihn offenbar einige Mühe, aus den verschiedenen Winkeln seines Gehirns die vernichtende Antwort zusammen zubringen, welche einer so beispiellosen Annäherung gebührte. Und ehe er damit zu stande gekommen war, nahm Komtesse Julia so gleichmüthig und ruhig, als hätte sie nichts von Hartwigs Erwiderung gehört, das Wort.

„Wir müssen in das Schloß zurückkehren, wenn wir das Abendessen nicht veräumen wollen. Für einen Ritt in die Felder ist es heute zu spät. Wenn es Ihnen so beliebt, Herr Steensborg, können Sie denselben ja morgen früh in der Begleitung des Verwalters unternehmen. Ich werde Sorge tragen, daß Ihnen ein frommes, gut zugerittenes Pferd gestellt wird.“

„Komtesse sind sehr freundlich, aber ich würde im Nothfall auch mit einem minder frommen vorlieb nehmen. Wenn ich drüben in meiner Wildnis auch wenig Gelegenheit hatte, mich in der Kunst des Herrschens auszubilden, in der Kunst des Meitens wenigstens habe ich mich ausgiebig üben können.“

Die kalten, klugen Augen sahen ihn noch einmal fest, doch ohne Unwillen an.

„Auf Wiedersehen denn bei Tische!“ entgegnete sie, und das Neigen ihres Hauptes war eine ungeweihte, wenn auch keineswegs ungnädige Verabschiedung. Die beiden Herren grüßten sich stumm und steif. Dann ging Hartwig in keineswegs freudiger Stimmung in der Richtung nach dem Schlosse davon. Graf Botho aber sagte, während er seiner Cousine galant den Arm reichte: „Ein recht angenehmer Mensch, dieser Herr Borgheim oder so ähnlich! Etwas von dieser Sorte hat uns hier gerade noch gefehlt. Hoffe doch, der Däml wird nicht daran denken, ihn zu engagieren.“ (Fortf. folgt.)

Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Abgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 36.
In Ems: Römerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Ems und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.

Nr. 111

Diez, Mittwoch den 13. Mai 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrthümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

ämliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzuzufügen.

Ämtlicher Teil.

Nr. 111

Diez, den 7. Mai 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Betrifft: Pferdevormusterung.

Die diesjährige Pferdevormusterung findet statt:

- a) am 18. Mai d. Js., vormittags 8.30 Uhr in Diez,
- b) am 18. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr in Hahnstätten,
- c) am 19. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr in Ragenelnbogen,
- d) am 20. Mai d. Js., vormittags 8.45 Uhr in Laurenburg,
- e) am 20. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr in Holzappel,
- f) am 22. Mai d. Js., vormittags 9.45 Uhr in Singhofen,
- g) am 22. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr in Nassau,
- h) am 23. Mai d. Js., vormittags 8.45 Uhr in Bad Ems.

Zu a): In Diez sind vorzuführen die Pferde aus den Ortschaften:

Altendiez, Null, Balduinstein, Birlenbach, Diez, Nacht, Freindiez, Gückingen, Hambach, Heistenbach, Holzheim und Schaumburg.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt auf dem Wege von Diez nach Dranienstein vor dem Exerzierplatze bei Dranienstein, mit den Köpfen nach Limburg zu. Die Vorführung der Pferde hat von Diez aus an dem Amtsgerichtsgebäude vorbei zu geschehen. Die zuerst ankommenden Pferde werden auf dem genannten Wege, dort wo der Exerzierplatz beginnt, aufgestellt, die folgenden Pferde schließen sich in der Reihenfolge, wie sie ankommen, nach Diez zu an.

An dem genannten Tage ist der Weg von Diez zum Exerzierplatz bei Dranienstein für Fuhrwerke von vormittags 8 Uhr ab bis zur Beendigung des Geschäfts gesperrt.

Zu b): In Hahnstätten sind die Pferde aus folgenden Ortschaften vorzuführen:

Burgschwalbach, Hahnstätten, Kaltenholzhausen, Dohrheim, Rehbach, Niederneifen, Oberneifen und Schtesheim.

Die Aufstellung erfolgt auf der Straße zwischen Hahnstätten und Kaltenholzhausen, und zwar in der Reihenfolge, wie die Pferde der einzelnen Gemeinden ankommen.

Zu c): In Ragenelnbogen sind vorzuführen die Pferde aus den Ortschaften:

Altendorf, Berghausen, Berndroth, Wiebrich, Dörsdorf, Ebertshausen, Esighofen, Ergeshausen, Gerold, Ragenelnbogen, Klingelbach, Kirdorf, Mittelfischbach, Mubershausen, Oberfischbach, Neckenroth, Rottert und Schönborn.

Die Aufstellung erfolgt am Ausgang von Altendorf auf dem Wege nach Zollhaus.

Zu d): In Laurenburg sind vorzuführen die Pferde aus den Gemeinden:

Bremberg, Gramberg, Dörnberg, Gutenacker, Kalkofen, Laurenburg, Steinsberg und Wasenbach.

Die Aufstellung hat auf der Ortsstraße von der Brücke nach Laurenburg zu erfolgen und zwar so, wie die Pferde aus den einzelnen Gemeinden ankommen.

Zu e): In Holzappel sind vorzuführen die Pferde aus den Gemeinden:

Charlottenberg, Eppenrod, Geilnau, Giershausen, Kirchberg, Holzappel, Horhausen, Jffelsbach, Langenscheid, Nuppenrod und Scheidt.

Die Aufstellung erfolgt auf der Straße Holzappel-Scheidt, und zwar in der Reihenfolge, wie die Pferde aus den einzelnen Gemeinden ankommen.

Zu f): In Singhofen sind die Pferde aus nachfolgenden Gemeinden vorzuführen:

Altenhausen, Dessighofen, Dornholzhausen, Geisig, Vollschied, Niedertiefenbach, Pohl, Roth, Singhofen und dem Hofe Saalfeld (Gemeinde Seelbach).

Die Aufstellung der Pferde erfolgt auf der Straße von Singhofen nach Kloster Arnstein und zwar so, wie die Pferde aus den einzelnen Gemeinden ankommen.

Zu g): In Nassau sind vorzuführen die Pferde aus den Gemeinden:

Bergnassau, Scheuern, Dausenau (einschl. Hof Mauch), Dienethal, Hömberg, Mittelberg, Nassau, Obernhof, Oberwies, Seelbach (mit Ausschluß des Hofes Saalscheid), Schweighausen, Sulzbach, Weinähr, Winden und Zimmerchied.

Die Aufstellung der Pferde hat auf dem Burgwege auf der linken Seite der Lahn (die Köpfe der Pferde nach der Lahn zu) zu erfolgen.

Die zuerst ankommenden Pferde stellen sich in dem äußersten (westlichen) Ende dieses Weges auf alle übrigen Pferde schließen sich in der Reihenfolge, wie sie ankommen, nach der Lahnbrücke zu (östlich) an.

...der Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a) der unter 4 Jahre alten Pferde,
- b) der Stuten,
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind (d. h. deren Abfohlung innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist) oder die innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben.
- d) der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestüttsbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- h) der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als dauernd kriegsuntauglich bezeichnet worden sind,
- i) der Pferde unter 1,50 Meter Wandmaß.

Die Messung hat von der Fußhohle des Vorderfußes bis zum Widerrist zu erfolgen.

Außerdem kann nur unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten. Bezügliche Anträge würden rechtzeitig bei mir zu stellen sein.

In den unter d—h aufgeführten Fällen sind vom Bürgermeister ausfertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer d) auch der Deckschein beizufügen ist.

Von der Verpflichtung der Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes unbedingt notwendigen eigenen Pferde;
3. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

An die Pferdebesitzer der in Frage stehenden Ortschaften ergeht hiermit die Aufforderung, ihre Pferde zu den angegebenen Terminen zur Vormusterung pünktlich zu stellen. Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten zwangsweise die Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, vorstehende Bekanntmachung sofort wiederholt zur Kenntnis der Ortseingefessenen zu bringen. Sie selbst, in Fällen dringender Verhinderung ihre Stellvertreter, haben sich zu dem Musterungstermine rechtzeitig einzufinden und dem Kommissar ein sauber gehaltenes und mit Aufschrift versehenes Verzeichnis der in ihrer Gemeinde vorhandenen Pferde nach dem Muster Anlage A zur Pferde-Aushebungs-Vorschrift (Pferde-Vorführungsliste) in doppelter Ausfertigung vorzulegen.

Die Formulare zu den Vorführungslisten (Titel- und Einlagebogen), gehen ihnen ohne Aufschreiben zu. Etwaiger Bedarf an Bestimmungstäfelchen ist mir sofort anzuzeigen. Ich verweise hierbei auf meine Verfügung vom 12. Mai 1909 Nr. 1478 M. (Preisblatt Nr. 109).

Bei den Pferden, deren Vorführung aus einem der oben angegebenen Gründe unterbleibt, ist der Grund der Befreiung in Spalte 6 näher zu erläutern; die bezüglichen Bescheinigungen sind dem Verzeichnis beizufügen. Ich mache noch auf folgende Punkte ganz besonders aufmerksam:

In die Verzeichnisse sind die nach § 4 nicht gestellungs- bzw. nicht vorführungspflichtigen Pferde nicht einzutragen. Beide Listen müssen bezüglich der Eintragung seitendweise genau übereinstimmen. Die

bezeichneten Pferde sind verpflichtet, den Pferde-Musterungs-Kommissar tatkräftig zu unterstützen, für die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet. Zu diesem Zwecke ist an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.

Bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung als kriegsbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem die Bestimmungstäfelchen anzubringen. Diese Bestimmungstäfelchen sind an dem linken Backenstück der Halfter zu befestigen.

Welche Pferde bei der letzten Pferdemonsterung als kriegsbrauchbar befunden worden sind, geht aus der bei Ihnen befindlichen Pferde-Vorführungsliste hervor.

Das Vorführen der Pferde hat möglichst durch pferdekundige Personen — Leute, welche bei einer berittenen Waffe gedient haben — zu geschehen; alte gebrechliche Leute oder Kinder hierzu zu verwenden, ist verboten. Die Pferde sollen gezäumt, im übrigen aber blank (ohne Geschirre) vorgeführt werden; Schläger und bissige Pferde sind ausdrücklich als solche in der Vorführungsliste und auf dem Nummerzettel an der Halfter zu bezeichnen, um Unfällen vorzubeugen.

Die Ortspolizeibehörden von Ems, Nassau, Singhofen, Holzappel, Laurenburg, Diez, Hahnstätten u. Kahrenelnbogen haben dem Herrn Vormusterungs-Kommissar einen schreibkundigen Mann zu der Listenföhrung zur Verfügung zu stellen.

Damit eine ordnungsmäßige Aufstellung der Pferde gesichert ist, ersuche ich, dafür Sorge zu tragen, daß die Pferde eine halbe Stunde vor Beginn des Geschäfts auf dem Musterungsplatze eintreffen.

Ich erwarte von den Herren Bürgermeistern, daß sie ihre Maßnahmen so treffen, daß das Musterungsgeschäft glatt von staten geht.

Gleichzeitig findet in den Musterungsorten eine Prüfung der Fahrzeuge aus diesen statt. Dabei sind jedoch nicht sämtliche Fahrzeuge zu stellen, sondern es hat von vornher eine Auswahl entsprechend den Bestimmungen zu Anlage G der Pferdeaushebungsvorschrift durch die vorgenannten Ortspolizeibehörden zu erfolgen.

Die Herren Bürgermeister der Gemeinden, in denen keine Pferde vorhanden bzw. vorzuführen sind, haben zum Geschäft nicht zu erscheinen, müssen mir aber hierüber umgehend Mitteilung machen.

Der Königl. Landrat.
J. B.

Freiherr von Nagel.
Regierungsdassessor.

I. 4202.

Diez, den 11. Mai 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises
mit Ausnahme von Diez und Bad Ems.

Betrifft: Schweinezählung am 2. Juni 1914.

Am 2. Juni 1914 findet wie im Vorjahre wiederum im Deutschen Reiche eine allgemeine Zwischenzählung der Schweine statt.

Den Tag der Schweinezählung ersuche ich in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen. Hierbei ist besonders zu betonen, daß die durch die Zählung gewonnenen Ergebnisse in keiner Weise zu irgend welchen steuerlichen Zwecken Verwendung finden dürfen.

Der Schweinezählung ist wie bei der vorjährigen Zählung die Haushaltung mit Schweinen als Zähleinheit zu Grunde zu legen.

...werden, sind zu belegen.
Die erforderlichen Drucksachen, nämlich:

1. die Zählbezirksliste (C) und
2. die Gemeindefliste (E)

sind den Herren Bürgermeistern übersandt worden.

Es ist sofort festzustellen, ob die Anzahl der Formulare ausreicht. Etwaiger Mehrbedarf ist mir alsdann postwendend anzuzeigen und näher zu begründen.

Besondere Anweisung für die Zähler und die Gemeindebehörden sind nicht erlassen.

Das Erforderliche enthalten die auf der Zählbezirksliste und der Gemeindefliste vorgegedruckten „Erläuterungen“. Zählkarten werden nicht verwendet. Das Zählergebnis einer jeden Haushaltung mit Schweinen ist vom Zähler unmittelbar in die Zählbezirksliste einzutragen.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Zählbezirke sofort zu bilden und die Zähler und deren Stellvertreter zu ernennen und mit ihrer Tätigkeit vertraut zu machen. Die Zählbezirke sind möglichst der vorjährigen Zählung anzupassen. Daß die Zählbezirke gebildet und die Zähler sowie deren Stellvertreter ernannt sind, ist mir bestimmt bis zum 22. d. s. Mts. anzuzeigen.

Für jeden Zählbezirk sind je 2 Zählbezirkslisten vorgegeben. Die beiden, für die Zähler bestimmten Formulare auf dem vorher der Name des Kreises und der Gemeinde, sowie der Umfang und die Nr. des betreffenden Zählbezirks zu bezeichnen ist, ersuche ich diesen bis spätestens 22. d. Mts. best. m. t. auszuhändigen.

Wie bei den früheren Viehzählungen, so wird es auch bei dieser Zählung gelingen, Zähler unentgeltlich zu gewinnen. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß als Zähler nur solche Personen angenommen werden, die Interesse an der sachgemäßen Ausführung der Schweinezählung nehmen, das Vertrauen der Ortsangesehenen genießen und Kenntnis der örtlichen Verhältnisse besitzen. In erster Linie sind die Herren Lehrer und Gemeindebeamten um das Amt eines Zählers zu ersuchen; außerdem ist für jeden Zähler ein Stellvertreter zu ernennen.

Ich bemerke hierbei, daß die örtliche Ausführung der Zählung Sache der Gemeinden ist und daß diese verpflichtet sind, etwa entstehende Kosten in Bezug auf die Zähler zu tragen. Vergütungen an Zähler aus der Staatskasse können nicht beansprucht werden.

Die Zählbezirke sind derart zu begrenzen, daß einem Bezirk in der Regel nicht mehr als 30 Haushaltungen angehören.

Die von den Zählern bis zum 3. Juni zurückzuliefernden Zählbezirkslisten sind von Ihnen einer genauen Durchsicht zu unterziehen und zu beglaubigen.

Die auf Grund der Zählbezirksliste in dreifacher Ausfertigung aufzustellende Gemeindefliste ist bestimmt bis zum 5. Juni d. J. s. in zweifacher Ausfertigung mit der Reinschrift der Zählbezirkslisten unter Briefumschlag hierher einzusenden. Die dritte Gemeindefliste sowie die Reinschriften der Zählbezirkslisten verbleiben bei den Ortsbehörden, die sie sorgfältig aufzuheben haben.

Ich mache noch einmal besonders auf die den Listen C und E vorgegedruckten Erläuterungen aufmerksam, und ersuche auch die Zähler hinsichtlich der Liste E darauf hinzuweisen.

Ich erwarte bestimmt, daß das Zählmaterial nach erfolgter Zählung von Ihnen eingehend geprüft und die gesetzten Fristen pünktlich eingehalten werden.

Der Königl. Landrat.

J. A.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

Die Provinz und Stadtbargeboten.
30. Aus Nassau, 10. Mai. Bei den stattgehabten Wahlen der Mitglieder zur Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurden im Kreise Unterwiesenthal Landrat Freiherr v. Marschall und Landwirt Georg Eifel, beide in Montabaur, anstelle von Gutspächter Nies-Niederlahnstein und Landrat a. D. Heidweiler-Denzerheide bei Bad Ems gewählt. Im Untertannustreife wurde Landwirt und Mühlenbesitzer Wilhelm Stricker-Balsdorf wieder und anstelle von Landwirt Balger-Dangenschwalbach Bürgermeister Enders-Hennethal neugewählt. Im Rheingaukreis ergab die Wahl die Wiederwahl den Dekonomierat Ott-Mübesheim und Dekonomierat Herber-Eltville.

V. Flacht, 12. Mai. Der hiesige Turn- und Fechtclub unternahm am Sonntag, den 10. d. Mts. eine Wanderung durch das Jammertal. Früh morgens um 5 Uhr wurde mit gefüllten Rucksäcken unter klingendem Spiele abgerückt. Der Weg ging von Flacht über Schönborn, Ebertshausen nach Kagenelnbogen. Hier wurde im Gasthof Bremser Halt gemacht und gefrühstückt. Nach einer ¼stündigen Pause ging es weiter nach Klingelbach, Ergeshausen, von da in das Jammertal bis zur Mittelmühle. Hier wurde wieder ein Imbiß eingenommen. Nach dem Gesang einiger Volkslieder hielt der Vorsitzende, Herr Zimmermeister Wilhelm Rump, der die Führung übernommen hatte, eine Ansprache über den Zweck der Wanderungen. Anschließend sprach er über die Sagen, die dem Dörsbachtal den Namen „Jammertal“ gegeben. Hierbei erklärte er in kurzen Worten das unglückliche Liebesverhältnis von dem jungen stolzen Grafensohn von Kagenelnbogen und der betrogenen Müllerstochter von der Hüttenmühle. Weiter die Sage von den zwölf Schulkindern, welche auf dem Heimwege von der Klosterschule bei Obernhof eingeschneit, und erst nach einigen Tagen unter eingeschneiten Dornhecken zusammengekauert tot aufgefunden wurden. Von der Zeit an sei der Name Jammertal entstanden; derselbe erbt sich noch heute von Enkel zu Enkel fort. Ein „Gut Heil“ auf die frohe Wanderung schloß die Ansprache. Nach einem Aufenthalt von einer Stunde ging es weiter nach Kloster Arnstein, welches einer kleinen Besichtigung unterzogen wurde. Von der Höhe aus hatte man eine herrliche Aussicht auf Schloß Langenau und Umgebung. Nun ging es nach Obernhof, wo im Gasthof Bingel noch einmal gestoppt wurde. Mit dem Zuge 3,20 fuhr der Verein nach Hause. Nach einer zurückgelegten Marschtour von acht Stunden rückte man frisch und munter unter klingendem Spiele in das Dorf ein. Sämtliche Teilnehmer waren sichtlich erfreut über die zurückgelegte Wanderung durch das romantische Jammertal. Es wurde der allgemeine Wunsch laut, alljährlich derartige Wanderungen zu unternehmen.

!: Weilburg, 12. Mai. Der diesjährige Verbandstag des Gastwirteverbandes „Nassau und am Rhein“ findet am 11., 12. und 13. Mai in Weilburg statt.

!: Braubach, 13. Mai. Eine auswärtige Kellnerin versuchte auf der Kirmes am Sonntag ihren abtrünnigen Liebhaber in eigenartiger Weise wieder zu gewinnen. Sie kaufte sich einen Revolver und ließ von einem anderen jungen Mann die Schußwaffe laden, die sie dann im Handtäschchen nachführte. Der Spaß dauerte nicht lange, denn die Polizei nahm der schiefhüftigen Dame, die ihren Liebhaber verfolgte, das gefährliche Ding schleunigst ab.

!: Frankfurt, 11. Mai. Im Bieghwald beim Stadtteil Bockenheim fuhr heute früh eine Abteilung Artillerie über den Bahnübergang der Strecke Homburg-Frankfurt, als plötzlich ein Zug heranbrauste. Der Lokomotivführer erkannte sofort die drohende Gefahr und brachte den Zug wenige Meter vor dem Uebergang, der sehr unübersichtlich ist, zum Halten.

!: Rhens, 11. Mai. Die Frau des hiesigen Bahnhofsvorsehers Simon ist beim Ueberschreiten der Geleise von einem Schnellzug überfahren worden. Sie war sofort tot.

Ueber das Versteigern von Immobilien in der Stadt
bittet Herr Rint von Stettin, am 11. Mai 1914, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Schmidtborn in
Dies. Offener Arrest mit Anzeige- und Anmeldedfrist bis zum
5. Juni 1914.

Erste Gläubigerversammlung und Prüfungs-
termin am

19. Juni 1914, vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3.

Diez a. d. L., den 11. Mai 1914.

(2267)

Königliches Amtsgericht III.

3. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Dom 2. Mai bis 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 240 M. sind
den betr. Nummern in Klammern beifügt. Ohne Gewähr. S.W.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II.

11. Mai 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

156 500 656 708 1009 290 355 467 82 88 713 946 50 2196 369
[500] 749 72 99 [3000] 814 79 980 92 3255 408 674 775 970 4070 112
325 534 692 844 5261 895 407 987 72 0048 125 264 [1000] 552 [500]
704 74 [500] 808 [1000] 7311 16 69 889 95 703 839 [500] 927 56 8408
714 825 965 99 9003 51 73 186 218 642 [3000] 719 62 940 71 [500]
10022 180 533 61 635 734 855 941 50 11140 374 480 597 601 38
932 914 12037 [500] 88 429 610 90 928 13024 136 96 215 88 976
499 514 [3000] 18 610 22 52 778 93 944 14025 78 [500] 285 814 519 26
41 923 84 15512 637 16174 [1000] 80 267 71 348 538 645 68 870 982
[3000] 97 17011 284 478 849 956 18090 92 104 234 354 444 942
19102 305 427 31 44 509 64 825 39 729 804 24 97
20035 927 93 815 50 [1000] 56 978 21015 54 239 57 74 311 20 422
98 531 843 923 22121 452 521 835 23099 103 560 [500] 601 771
24040 379 768 25125 206 27 63 79 83 941 546 611 62 713 26247 [500]
401 47 48 505 642 79 [500] 592 919 95 27162 232 72 862 503 11 724
30 98 28262 358 493 532 [1000] 610 94 742 940 56 29174 328 412
[1000] 831 908
30233 593 81249 582 604 13 21 742 32186 213 86 [500] 331 599
[500] 668 799 815 [500] 979 33129 214 29 35 85 [500] 443 91 871 955
34161 355 506 29 [1000] 44 60 690 835 35078 128 88 91 298 511 625 768
861 935 61 36728 938 38 37031 80 224 43 301 427 [5000] 520 618
[1000] 78 828 99 38040 329 74 496 749 [1000] 72 [500] 869 984 39061
252 453 595 750 941
40002 [500] 206 [3000] 64 343 688 [500] 887 968 89 [500] 41253 446
94 518 51 888 [3000] 42283 558 42 763 75 882 99 [1000] 43067 215
371 508 25 85 607 742 92 44191 217 30 87 321 513 808 [1000] 755 854
921 45048 85 [500] 201 64 878 407 598 650 959 46024 68 168 399 473
644 736 [1000] 47088 [500] 72 116 277 465 557 625 32 838 48147 75
86 214 634 945 49390 444 606 7 41 714 23 [500] 42 58 897 947
50446 580 817 19 31 34 44 51255 345 452 574 82 52024 33 278
474 722 79 882 [500] 53028 109 27 229 338 538 47 648 61 88 [1000]
752 876 [1000] 930 87 54028 28 87 406 721 945 53280 328 27 498 592
50067 [3000] 73 249 509 [3000] 801 68 57371 72 97 480 598 600 38
852 915 55437 43 65 508 62 671 727 919 86 84 59008 313 [1000] 69
499 538 919
60399 442 [1000] 512 718 [1000] 874 61002 105 6 243 [500] 424 558
95 [500] 738 [1000] 52 896 63051 84 [1000] 137 52 458 [500] 75 538
815 59 [500] 96 918 31 65 63010 [1000] 73 81 167 286 334 [500] 47
[1000] 416 555 801 90 64032 127 86 818 48 [500] 630 86 952 60 [1000]
65129 216 444 507 73 79 689 824 43 914 66105 316 79 460 82 518 67
78 641 806 18 67805 403 42 74 614 712 31 839 47 915 68 68190 309
58 412 25 605 96 773 898 [1000] 69141 303 4 489 543 620 65 99 885
70171 329 58 [1000] 764 74 952 71061 [3000] 431 [500] 512 634
737 49 908 73035 240 79 471 955 73569 816 52 978 74150 58 295 429
592 694 790 865 75145 254 852 458 82 523 69 655 838 78 985 76037
72 214 [500] 365 462 88 687 701 76 [3000] 92 815 48 77040 69 249
[600] 806 64 [1000] 67 77 937 [1000] 47 782 817 985 92 78263 509 608
729 969 85 [3000] 79159 90 237 362 765 864 88 987
80033 120 221 508 51 696 772 94 [1000] 81157 305 15 38 987 79
[500] 82002 8 133 219 800 19 423 42 506 782 83037 204 [1000] 55
340 517 690 731 67 58 972 [500] 84065 149 232 445 63 843 960
85056 100 8 205 56 348 457 721 958 84049 [500] 209 [3000] 318 470
540 688 894 [500] 87290 [1000] 377 466 97 535 604 [1000] 16 77 87
760 88008 26 218 46 [500] 325 451 701 [500] 53 69144 359 698 891
90080 225 37 44 89 459 81 765 851 75 903 23 83 91110 28 69 526
641 61 762 74 [500] 888 92063 78 171 329 69 408 772 826 907 93042
83 124 321 570 600 21 35 858 913 94011 134 396 708 13 25 95051
116 208 59 79 306 478 719 25 [500] 85 929 96035 307 34 60 608 704
42 68 842 59 909 97016 441 [500] 787 812 982 98080 [3000] 101 262
310 415 527 [500] 641 [1000] 833 835 79 99045 764 66 944
100118 47 251 325 98 480 518 788 836 [1000] 80 [3000] 903 89
101100 321 [500] 67 608 48 888 45 102015 42 124 74 98 596 785 [1000]
845 80 945 109032 [1000] 258 426 536 609 63 768 866 68 88 104076
130 83 558 409 17 519 808 20 724 985 105022 38 40 85 226 81 [1000]
67 97 359 453 569 71 995 939 104089 340 492 553 860 917 45 [1000]
107063 103 4 28 47 210 392 449 550 [1000] 766 898 924 106003 43 49 83
98 [1000] 263 [500] 313 441 830 66 941 109237 355 [500] 80 762 805 948
110079 344 498 609 744 803 [1000] 52 59 82 944 111224 34 359
457 558 762 118077 150 223 74 695 118001 46 129 63 233 818 89 725
64 894 [500] 114091 103 70 344 897 [500] 968 [3000] 116124 92 275
99 343 535 730 88 116058 224 81 329 444 48 659 96 789 830 99 977
117006 64 94 254 [500] 59 [1000] 98 408 23 63 538 72 94 684 763 55

9 Uhr vormittags,

sollen auf dem hiesigen Rathhause die Arbeiten und Lieferungen
zur Ausführung einer

Böschungsmauer

und zur Herstellung einer

Rauh- und Kleinschlagdecke

auf dem Vicinalweg Scheuern-Beckeln öffentlich
verdingen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Sulzbach, den 12. Mai 1914.

(2266)

Der Bürgermeister.
May.

[1000] 880 [500] 804 5 29 [500] 118201 20 64 435 [1000] 674 769 874 87
[500] 99 945 80 119001 99 345 60 758 851

120113 86 215 23 357 441 83 508 68 623 26 69 889 906 83 121046
55 85 306 26 27 84 410 70 78 [500] 594 [500] 761 [500] 982 122252 95
392 487 529 87 128043 63 186 [500] 90 332 478 563 98 786 846 930 49
[500] 124161 855 88 743 [3000] 44 98 942 125085 183 209 985 500 92
99 681 [3000] 997 126099 [1000] 146 246 307 439 530 [500] 50 721 60
[500] 894 127113 [1000] 200 362 [1000] 400 16 50 659 [500] 780 [500]
853 125011 70 296 945 49 439 506 601 [500] 18 71 [500] 720 811 914 67
129019 258 399 452 593 610 727 994

130066 104 257 908 [1000] 421 84 620 65 768 131199 399 505 654
132198 232 349 85 [1000] 583 84 765 884 133006 19 558 626 62 82 768
995 948 74 134157 [30000] 291 559 79 832 918 135121 72 250 308 62
501 887 970 136505 31 137017 106 232 303 442 506 43 78 [500] 776
858 138384 41 87 [3000] 648 849 71 139154 275 [500] 91 485 82 683
68 [1000] 88 [500] 759 72

140447 503 58 82 87 661 [500] 722 868 [500] 921 89 141005 [1000]
229 72 347 631 [500] 40 72 83 808 71 143003 159 99 239 424 54 510 48
658 857 [1000] 87 143088 132 202 11 22 73 86 [1000] 477 552 [1000] 685
787 95 880 922 71 92 [500] 144247 590 630 711 837 949 145196 319
435 93 545 752 146197 203 422 538 798 147050 157 257 90 332 487
661 78 [1000] 778 85 808 985 148093 256 95 508 [1000] 68 650 763 681
980 149075 107 415 32 [1000] 590 796 858 981 [1000]

150009 478 855 90 93 151225 854 [1000] 418 20 [1000] 42 798 808
949 152010 560 [1000] 81 876 82 153399 429 78 548 603 8 98 [500]
748 812 87 87 154021 144 300 25 72 423 743 99 911 [500] 45 155117
273 [500] 595 625 907 50 156127 34 209 884 [500] 429 504 75 777
[3000] 848 75 88 907 46 157006 380 65 492 646 783 820 81 [500] 903
158043 280 808 776 159003 24 300 [500] 488 500 628 65 721 69 61 966

160214 518 71 785 161186 434 604 7 [1000] 724 933 42 162046
[1000] 68 314 468 658 738 163348 90 610 [500] 85 962 164098 271
312 [1000] 434 542 [1000] 43 74 688 826 44 [1000] 57 165026 34 170
88 442 89 95 640 89 891 [500] 927 [5000] 166005 [1000] 159 49 [500]
64 76 [1000] 86 824 478 760 90 980 167050 292 401 668 99 716 833
168050 436 525 87 610 732 819 [1000] 901 [500] 169147 227 [3000] 41
977 433 63 747 [500]

170041 [3000] 69 87 [500] 176 351 529 62 75 679 [1000] 875
171248 172013 53 258 400 517 19 71 [3000] 667 601 33 50 [500]
173041 44 [500] 135 361 [1000] 438 859 72 925 174109 [500] 309 432
79 81 674 175204 87 414 545 43 [500] 653 67 718 176302 79 464 664
732 58 63 887 890 98 177249 331 [1000] 413 45 60 73 612 23 750 84
987 179098 196 201 [500] 75 316 737 960 84 179089 559 661

180087 154 293 332 402 88 59 [1000] 847 909 74 [3000] 181055 288
382 677 949 182014 21 94 177 [3000] 339 464 525 [500] 624 26 [1000]
39 70 703 949 61 183064 215 304 30 592 621 71 96 [1000] 184110
222 32 46 61 548 628 [1000] 69 744 942 50 185169 217 35 320 44 53
[1000] 449 709 72 813 186153 74 298 315 47 444 731 39 [500] 52 [1000]
187054 157 472 188054 55 57 168 295 [500] 475 [3000] 732 [500] 71 90
[1000] 820 927 82 189044 195 58 808 609 91 712 35 802 52

190111 51 233 97 433 [1000] 85 [500] 65 515 683 814 33 [500] 60
[3000] 191080 134 94 278 [500] 832 408 [1000] 24 41 598 [500] 675
71 999 192192 287 93 810 82 [500] 92 456 [1000] 892 [500] 193008
138 418 [500] 67 557 72 680 [1000] 859 901 [1000] 194022 157 20 473
645 63 87 768 998 195008 76 158 68 381 463 756 [1000] 971 196097
122 409 511 31 718 26 32 61 [500] 93 [500] 824 920 93 197236 [500]
456 564 618 810 [500] 97 198020 196 205 389 [3000] 486 901 6 38
[1000] 54 55 199178 79 200 617 900 [500] 48 [500]

200037 207 365 69 422 589 686 [3000] 798 206105 375 409 53 716
95 878 97 953 202051 179 205 [1000] 394 475 816 922 203017 127 214
58 447 55 676 755 80 [500] 927 204068 [500] 261 [500] 80 423 562 616
65 72 85 790 205153 255 87 376 687 770 813 92 944 206008 104 425
62 75 514 633 67 931 207084 184 519 635 [3000] 68 208039 [3000] 47
61 454 [500] 83 88 580 770 982 209094 154 414 70 72 776 981

210209 454 55 525 52 72 674 756 211271 310 499 782 827 34 911
213066 129 221 [1000] 87 399 607 22 53 83 704 [1000] 40 921 213001
[1000] 93 107 78 87 [1000] 807 483 502 15 627 704 832 928 214232 [500]
33 313 484 [500] 635 77 661 775 90 821 215024 247 346 615 21 29 64
722 [500] 871 80 216121 273 441 548 98 734 82 217105 297 355 70
499 517 795 971 218081 [1000] 146 106 587 653 73 88 [500] 727 54 804
998 219054 69 174 270 81 92 361 91 467 62 606 807 20 [1000]

220019 157 [3000] 301 9 [500] 62 462 920 91 221002 43 228 49
[1000] 69 325 524 693 859 [1000] 222072 113 247 60 342 431 64 601
789 [3000] 872 223189 314 46 99 519 611 761 820 63 967 71 224124
760 78 385 454 67 97 518 819 225549 766 [500] 801 4 8 39 929
226167 217 44 397 445 616 85 980 68 227132 172 76 219 53 417 62
534 67 [1000] 752 [500] 808 228433 523 89 647 797 229051 141 366
478 635 48 755 [500] 66 819 905

230205 312 43 90 96 618 749 831 45 [500] 967 231143 392 403 99
524 65 69 686 812 71 990 232143 219 344 564 676 706 9 839 936
233060 111 58 811 41 48 421 34 560 64 600 9 818

Im Gewinnrabe barblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne
zu 500000, 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000,
4 zu 50000, 4 zu 40000, 20 zu 30000, 32 zu 15000, 88 zu 10000, 206 zu
5000, 2754 zu 3000, 5558 zu 1000, 7678 zu 500 221.